EJF aktuell

Magazin des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerks | **AUSGABE 01.2024**

130 Jahre EJF

Nachhaltigkeit und Digitalisierung

Der Vorstand im Interview

ERÖFFNUNG DER 40. KITA

ABENTEUER IN KOLUMBIEN

EJF ÜBERNIMMT ANGEBOTE IN COBURG

INFLATIONSAUSGLEICHSPRÄMIE
für alle Mitarbeiter:innen

ISSN 1436-8315

Das EJF im Überblick

- Behindertenhilfe
- Kinder- und Jugendhilfe
- Kindertagesbetreuung
- Wohnen und Pflege im Alter
- Flüchtlingshilfe
- Wohnungslosenhilfe
- Beratung
- Bildung
- Hotel/Gastro/Handwerk/ Integrationsbetriebe

Diakonisch-soziale Arbeit in acht Bundesländern, Polen und Tschechien

Insgesamt rund 20.000 Menschen werden in Einrichtungen des EJF dauerhaft oder zeitweise von rund 5.000 Mitarbeiter:innen betreut und beraten.

Willkommen zu einer neuen Ausgabe der EJF aktuell!

Das EJF feiert in diesem Jahr sein 130-jähriges Bestehen. Das ist ein Jubiläum, das mich mit großem Stolz erfüllt. Es zeigt, dass es dem EJF seit den Anfängen des Brandenburgischen Rettungshaus-Verbandes bis heute gelungen ist, alle gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen zu meistern, und dabei mit seiner Arbeit bis heute relevant zu bleiben. Gegenwärtig schaffen fast 5000 Mitarbeiter:innen im Namen des EJF Hilfe dort, wo sie gebraucht wird, neuerdings auch in Coburg und Umgebung. Ich bin froh, ein Teil dieses großartigen Teams zu sein.

Es ist natürlich eine Ehrensache, dass wir das Jubiläum im Rahmen von Festen und Feiern begehen. Ich freue mich daneben aber persönlich ganz besonders, dass wir es möglich machen konnten, eine Inflationsausgleichprämie für alle Mitarbeitenden zu zahlen. Das ist eine ganz besondere Wertschätzung für alle in diesem ganz besonderen Jahr und keineswegs selbstverständlich. Lesen Sie mehr zum Jubiläum und zur Prämie in diesem Heft!

Außerdem möchte ich Ihnen auf den folgenden Seiten von unserem Themenschwerpunkt „Nachhaltigkeit“ berichten. Unsere bisherigen Schritte und Maßnahmen in Sachen Umweltschutz, sozialer Wirkung und guter Unternehmensführung werden im Jahreslauf verschiedenen Prüfungen unterzogen, in Teams weiterentwickelt und mithilfe einer neuen Strategie in die Zukunft gelenkt. Somit ist nicht nur das EJF selber gut aufgestellt für die Jahre bis zum nächsten runden Geburtstag, sondern es trägt auch seinen Teil zu einer guten Zukunft für alle bei.

Diese und viele weitere Themen erwarten Sie in dieser Ausgabe unseres Magazins.

Blättern Sie um, ich lade Sie ein!

Herzlich, Ihr

Dr. Andreas Eckhoff
Vorstand

INHALT

06
130 Jahre EJF
Start ins
Jubiläumsjahr

EJF übernimmt Coburg Inklusiv gGmbH 10

22
Personalgewinnung
mit Herz

36
Dank an unsere
Unterstützer:innen

30 Abenteuer Kolumbien

33
129. Gründungstag

Inhalt

EDITORIAL
03 Dr. Andreas Eckhoff, Vorstand

TITEL
06 Nachhaltig in die Zukunft
Der Vorstand im Interview

NEU BEIM EJF
10 EJF übernimmt Angebote der Coburg Inklusiv gGmbH
13 Angebot für queere Menschen mit Beeinträchtigung
14 40. Kindertagesstätte eröffnet

IN EIGENER SACHE
16 Inflationsausgleichsprämie für alle Mitarbeiter:innen

WAS MACHT EIGENTLICH …?
18 Das Referat Bildung stellt sich vor

VERANSTALTUNGEN
20 EJF-Tag 2024

KURZ NOTIERT
22 Personalgewinnung mit Herz
Die Arbeit des Recruiting-Teams

HILFE SCHAFFEN
24 Interview mit Streetworker Daniel Bouidas in Quakenbrück

RÜCKBLICK
27 EJF-Verhaltenskodex
28 Projekt „REspekt“
29 Medientipps

PROJEKTE
30 Abenteuer Kolumbien
Deutsch-lettischer Jugendaustausch

JUBILÄEN
33 129 Jahre EJF

SOCIAL MEDIA
34 Best of Social Media

DANK
36 Dank an unsere Unterstützer:innen

38 IMPRESSUM

39 SPENDENAUFRUF

130 Jahre EJF

Nachhaltig in die Zukunft

„Danke an das große »Team EJF«, weiter so, und Glückwunsch zum Jubiläum!“

Dr. Andreas Eckhoff

Dr. Andreas Eckhoff ist Vorstand der EJF gemeinnützigen AG und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften, der EJF Service und Fürsorge GmbH und des EJF e.V. Er leitet die Geschicke des Unternehmensverbundes bereits seit 2007 mit. Anlässlich des 130-jährigen Bestehens hat die „EJF aktuell“ nachgefragt, welche Themen den Vorstand zurzeit bewegen. Das Interview führte Katrin Wilcken, Leiterin der EJF-Unternehmenskommunikation.

EJF aktuell: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Kann man das auch zu Unternehmen sagen? Alles Gute jedenfalls zum 130.!

Dr. Eckhoff: *(lacht)* Ich denke, das kann man sagen, und ich nehme die Glückwünsche gerne und stolz an – natürlich im Namen aller rund 5000 Mitarbeiter:innen des EJF. Unseren eigentlichen Gründungstag feiern wir traditionell am 4. Dezember, aber das Jubiläum begleitet uns durch das Jahr.

Was bedeutet das?
Feiern Sie schon mal vor?

Das auch. Tatsächlich planen wir im Sommer eine große Party für alle Mitarbeitenden. Diese wird, wie auch unser Gartenempfang für Partner:innen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, im Zeichen des Jubiläums stehen. Wir haben zudem aber für dieses Jahr ein besonderes Schwerpunktthema gewählt. Es wird nicht nur gefeiert, sondern auch in der Sache gearbeitet, in diesem Fall zum Thema Nachhaltigkeit.

> Wir haben für dieses Jahr ein besonderes Schwerpunktthema gewählt. Es wird nicht nur gefeiert, sondern auch in der Sache gearbeitet, in diesem Fall zum Thema Nachhaltigkeit.

Das ist doch aber kein neues Thema im EJF?

Nein, das ist es nicht. Die Bewahrung der Schöpfung gehört immanent zu unserem christlichen Auftrag und gesellschaftlich relevant ist Nachhaltigkeit in all ihren Facetten schon lange, natürlich auch bei uns. Wer eine so lange Vergangenheit hat wie das EJF, ist der Zukunft besonders verpflichtet. Daher gilt es nun, eine übergeordnete Strategie für unsere Nachhaltigkeitsbemühungen zu definieren. Daran können sich laufende Projekte ausrichten und zukünftige Maßnahmen haben direkt eine Basis mit Bezug zum großen Ganzen. Wir wollen Meilensteine definieren.

Sie sagten, 5000 Mitarbeitende. Ist das EJF noch einmal gewachsen?

In der Tat. Zum einen wächst das EJF organisch. Unsere Angebote werden zunehmend nachgefragt und dabei weiterentwickelt. Zum anderen sehen wir es auch als unsere Aufgabe an, einzuspringen, wenn kleinere Unternehmen gefährdet oder bereits in der Insolvenz sind und einen starken Partner suchen. Die kontinuierlich wachsenden bürokratischen Anforderungen bei gleichzeitigen Kostensteigerungen sind nicht für alle gleich gut aufzufangen. So kam 2023 das Hollerhaus in Ingolstadt zum EJF-Verbund und im April 2024 konnten wir die Angebote der Coburg Inklusiv gGmbH aus der Insolvenz weiterführen.

Wie wählen Sie aus, welche Angebote und Standorte für eine Übernahme durch das EJF infrage kommen?

Die Angebote müssen zu unserem Portfolio, also auch zu unserer fachlichen Expertise passen. Aber die grundsätzliche Haltung, das Profil ist ebenso wichtig. Denn – und darauf lege ich größten Wert – wir wollen gewissermaßen unsere DNA nicht verändern. Besonders, wenn Unternehmen fachlich spezielle Schwerpunkte bedienen, passt das gut zu uns. Wie zuletzt in Coburg. Es war mir eine echte Herzensangelegenheit, diese Angebote zu bewahren *(Anm. d. Red.: Mehr zum Thema ab Seite 10)*

Wieso kann das EJF scheinbar mühelos ganze Unternehmen in die bestehenden Strukturen integrieren?

Ganz mühelos ist das natürlich nicht, denn vor allem die Verwaltungsformen, die wir vorfinden, sind, sagen wir mal … unterschiedlich. Aber unsere zentrale Struktur ist auf Skalierbarkeit ausgelegt. Vieles wird in Berlin abgewickelt und gesteuert, so dass sich die Kolleg:innen vor Ort auf ihre Arbeit konzentrieren können. Ein langjähriger, dafür sehr wichtiger Prozess geht in den nächsten Monaten zu Ende: Unter dem Titel „EJF 2025“ haben wir uns schon vor Jahren aufgemacht, unsere Verwaltungsabläufe zu optimieren und zu digitalisieren, sodass die Verwaltung verschlankt wurde und trotzdem sehr effizient die dezentralen Standorte unterstützt.

Haben Sie einen persönlichen Geburtstagswunsch für das EJF?

Ich muss sagen, ich bin im Moment sehr zufrieden, wie es läuft. Ich wünsche mir und uns allen, dass wir den beschrittenen Weg weitergehen können. Wir haben eine Geschäftsleitung mit viel Fachexpertise, wir haben gute Prozesse etabliert, um EJF-übergreifend partizipativ an wichtigen Haltungsfragen zu arbeiten, wir stehen wirtschaftlich so gut da, dass wir eine freiwillige Inflationsausgleichprämie zahlen konnten. Da kann ich als Vorstand wirklich nur sagen: Danke an das große „Team EJF“, weiter so, und Glückwunsch zum Jubiläum!

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!

Die EJF-Geschäftsstelle in Berlin

Ein gelungener Start ins Jubiläumsjahr

Den Auftakt zu einer Reihe von Feierlichkeiten rund um das 130-jährige Bestehen des EJF machte ein Neujahrsempfang im Diakoniezentrum Heiligensee. EJF-Vorstand Dr. Andreas Eckhoff begrüßte zahlreiche Gäste, darunter Freund:innen des Hauses sowie Partner:innen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung im Saal des „DZ“.

Für einen kurzweiligen und informativen Vortrag zum Thema „Nachhaltigkeit“ konnte Professor Dr. Jens Hasselbach von der Universität Kassel gewonnen werden. Er berichtete Spannendes zu „ESG“, dem Schwerpunkt, welcher das EJF durch das Jubiläumsjahr begleiten wird. Auch beim anschließenden Austausch mit neuen und alten Bekannten ging es viel um „Environmental, Social and Corporate Governance“-Fragen, ein Thema, das alle beschäftigt – nicht nur im Jubiläumsjahr.

Ein frischer Blick zurück:

130 Jahre im kompakten Format

130 Jahre EJF – das sind 130 Jahre Engagement und Leidenschaft für die gute Sache. In langer Tradition schafft das EJF Hilfe für jene, die sie brauchen. Bei der Gründung des Brandenburgischen Rettungshausverbands, aus dem später das EJF hervorging, stand 1894 die Hilfe für verwahrloste und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Zentrum. Hinsehen, anpacken und unterstützen aus christlicher Verantwortung heraus – diesem Auftrag folgt das EJF durch alle vergangenen und aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen hindurch. Es lohnt sich daher, diesen Weg noch einmal genau anzusehen.
Im Jubiläumsjahr 2024 erscheint eine Broschüre, die den Blick auf die historischen und aktuellen Entwicklungen rund ums EJF richtet. Dabei werden die Berichte der Vergangenheit einbezogen und ergänzt zu einer interessanten Lektüre für Freund:innen und Wegbegleiter:innen, aber auch für das ganze „Team EJF“ und alle Klient:innen.

Die neue Broschüre erscheint zum EJF-Tag 2024 und ist an ausgewählten Standorten erhältlich oder über die Unternehmenskommunikation in der Zentrale in Berlin.

EJF übernimmt Angebote der Coburg Inklusiv gGmbH

von Nicolai Mynter

Schule am Hofgarten

Es geht weiter für wichtige soziale Angebote in Franken. Das EJF übernimmt Einrichtungen des insolventen Trägers Coburg Inklusiv und führt diese weiter. In Coburg und Ahorn ist dies eine gute Nachricht für zwei Schulförderzentren mit heilpädagogischen Tagesstätten, ein heilpädagogisches Internat, einen inklusiven Kindergarten, das Sozialpädiatrische Zentrum Coburg sowie die interdisziplinäre Frühförderung Coburg. Insgesamt kümmerte sich Coburg Inklusiv um rund 400 geistig und körperlich beeinträchtigte Kinder und Jugendliche mit einem sehr umfassenden Förderangebot.

Die wirtschaftliche Situation bei Coburg Inklusiv war schon länger angespannt. Auch die finanziellen Belastungen aus der Zeit der COVID-19-Pandemie wirkten nach. Mit der Übernahme zum 1. April 2024 durch die EJF gemeinnützige AG wurde eine nachhaltige Lösung für die Sanierung und den langfristigen Weiterbetrieb aller Einrichtungen gefunden. Insolvenzverwalter Dr. Hubert Ampferl sagt: „Mit dem EJF haben wir das ideale Unternehmen gefunden, das seit vielen Jahren erfolgreich Einrichtungen der Behindertenhilfe betreibt und mit großer Erfahrung und Professionalität die zukünftige Weiterführung der Schulen und Betreuungszentren sicherstellen wird.“

Nach langer Ungewissheit stellt sich damit jetzt bei allen Beteiligten eine große Erleichterung ein. Denn viele Mitarbeiter:innen, hauptberuflich und ehrenamtlich tätige Menschen, die selbst viel Zeit und Kraft in die Rettung von Coburg Inklusiv gesteckt hatten, bangten um ihre Jobs. Ebenso sorgten sich zahlreiche Eltern um die Unterbringung, Betreuung und Beschulung ihrer Kinder. Das Insolvenzverfahren hat mit der Übernahme durch das EJF im April 2024 ein glückliches Ende gefunden.

Mauritiusschule in Ahorn

„Mit dem EJF haben wir den idealen Betreiber gefunden, der seit vielen Jahren erfolgreich Einrichtungen der Behindertenhilfe betreibt und mit großer Erfahrung und Professionalität den zukünftigen Betrieb der Schulen und Betreuungszentren sicherstellen wird.“

Dr. Hubert Ampferl

Der Weiterbetrieb unter neuer Trägerschaft bringt vielfältige inhaltlich-fachliche Anknüpfungspunkte und schafft eine Verbindung zu anderen Angeboten und Standorten des EJF. Die Infrastruktur des EJF mit einer kompletten Verwaltung und wirtschaftlich tragfähigen Konzepten für die einzelnen Betreuungsangebote fängt das operative Geschäft auf und sorgt für die notwendige Führung.

Das EJF als Träger mit christlich-diakonischem Profil und der notwendigen Größe für eine Umgestaltung wird somit zum „Retter in der Not“. Es stabilisiert die bestehenden Angebote in Coburg und Ahorn und fördert die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Standorts. Vorstand Dr. Andreas Eckhoff freut sich: „Wir können die Angebote für rund 400 Kinder und Jugendliche aufrechterhalten und dabei etwa 300 Arbeitsplätze sichern. Das ist ein wichtiger Schritt für die Region und eine tolle Maßnahme im Sinne unseres Mottos ‚Hilfe schaffen´!“

Im heilpädagogischen Internat

Die neuen EJF-Standorte

Förderzentrum Mauritiusschule
Alte Straße 8, 96482 Ahorn
Schwerpunkt geistige Entwicklung

Förderzentrum Schule am Hofgarten
Max-Böhme-Ring 17, 96450 Coburg
Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Heilpädagogisches Schülerinternat
Max-Böhme-Ring 10, 96450 Coburg
Internat / Wohnheim für Schulkinder

Inklusive Kindertagesstätte Regenbogen
Max-Böhme-Ring 5, 96450 Coburg

Sozialpädiatrisches Zentrum Coburg
Bahnhofstraße 21-23, 96450 Coburg
Ambulanz für Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten und neurologischen Erkrankungen

Zentrum für Frühförderung Coburg
Ernst-Faber-Straße 17, 96450 Coburg
Ambulante, mobile und teilstationäre Therapieangebote

Selbstbestimmtes Leben für queere Menschen mit Beeinträchtigung

EJF-Behindertenhilfe startet mit neuem Spezialangebot in Berlin

„Menschen mit geistiger, körperlicher und/oder mehrfacher Behinderung wird Sexualität häufig abgesprochen. Und wenn es um geschlechtliche Identität geht, wird von Heteronormativität ausgegangen.“ So beschreibt Elisa Schultka, Bereichsleiterin der EJF-Lebensräume Berlin im Diakoniezentrum Heiligensee, die Situation für queere Menschen mit Beeinträchtigung und weist auf die doppelte Diskriminierung hin, die Betroffene im Alltag häufig leider erfahren.

Laut Elisa Schultka gibt es in Berlin nur sehr vereinzelt Betreuungs- und Beratungsangebote für behinderte Menschen mit der Selbstdefinition „queer“. Der Bedarf ist daher groß. Dort setzt nun das neue Angebot „Ambulant betreutes Wohnen für queere Menschen“ der EJF-Behindertenhilfe an, das im Frühjahr an den Start ging. Interessierte Klient:innen können im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens sowie in einer ambulant begleiteten Wohngemeinschaft in Berlin-Kreuzberg professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen.

Ziel ist, dass jede Person ihren individuellen Lebensentwurf mit höchstmöglicher Zufriedenheit leben kann, unter Anerkennung der jeweiligen Geschlechtsidentität und sexuellen Orientierung. Dabei stehen die Förderung der Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der Erwachsenen und die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft im Mittelpunkt.

Elisa Schultka, Bereichsleiterin der EJF-Lebensräume im Diakoniezentrum Heiligensee

Besonders wichtig ist es für die Bereichsleitung Elisa Schultka, dass ausschließlich pädagogische Fachkräfte eingesetzt sind, die selbst im Themenfeld „Queerness“ erfahren sind. So ist es ihnen möglich, akzeptierend sowie wertschätzend auf die Lebensentwürfe der Klient:innen einzugehen und sie individuell zu betreuen. *ar*

Queer

ist ein Sammelbegriff für Personen, deren geschlechtliche Identität (wer sie in Bezug auf Geschlecht sind) und/oder sexuelle Orientierung (wen sie begehren oder wie sie lieben) nicht der zweigeschlechtlichen und/oder heterosexuellen Norm entspricht.

Queer (sprich: kwier) ist ein englisches Wort und bedeutet „sonderbar, merkwürdig, andersartig“. Ursprünglich wurde das Wort in den USA als Schimpfwort gegenüber Homosexuellen und Personen verwendet, die in geschlechtlicher oder sexueller Hinsicht von heteronormativen Konzepten abweichen. Ende der 1980er-Jahre gelang es der queeren Gemeinschaft, sich den Begriff wieder anzueignen und als positive Eigenbezeichnung zu verwenden. Als Sammelbegriff ist das Wort sehr offen und bietet vielen Menschen ein Identifikationsangebot.

Fränkische Frechdachse machen die Zahl rund: „Die Freggerla“ in Wunsiedel sind die 40. Kindertagesstätte im EJF-Verbund

Mit einem Wichtel als Willkommensgeschenk begrüßte Anja Lange das erste Kind in der neuen Kindertagesstätte „Die Freggerla“. Die EJF-Verbundleiterin war zur Eröffnung ins oberfränkische Wunsiedel gekommen und hatte es sich nicht nehmen lassen, die kleinen Gäste am ersten Tag persönlich willkommen zu heißen. Auch für die Eltern gab es zur Eröffnung ein Geschenk – alle erhielten eine Willkommenstüte, um den Schritt in den neuen Alltag mit Kinderbetreuung leichter zu machen. So fühlten sich Kinder und Eltern sofort wohl an diesem Ort zum Spielen und Lernen.

Die Kita „Die Freggerla“ ist die insgesamt 40. Kindertagesstätte des EJF. Zur Eröffnung kam auch Wunsiedels Erster Bürgermeister Nicolas Lahovnik. Seine besten Wünsche begleiten Kita-Leitung Andrea Schimanski und ihr Team von Erzieher:innen beim Start am neuen Standort. Mit zwölf Krippen- und 18 Regelplätzen können bis zu 30 Kinder – oder auch, dem fränkischen Namen nach, „Frechdachse“ – betreut werden.

Bei der Raumgestaltung wurde auf helle Farben, den Einsatz von Naturmaterialien und auf liebevoll eingerichtete Spiel- und Entspannungsecken gesetzt. Dazu gibt es einen Außenbereich zum „Auspowern“ an der frischen Luft. Die Kinder und ihre Wichtel haben bei der Eröffnung im Februar zunächst singend, spielend und bastelnd die Innenräume erobert.

Das EJF betreibt im Landkreis Wunsiedel neben der neuen Kita bereits die Kindertagesstätten „Die Selblinge“ in Selb und „Kastanienbaum“ in Schönwald. Insgesamt betreut das EJF in der Kindertagesbetreuung mehr als 3600 Kinder. Die jeweiligen Kindertagesstätten arbeiten je nach Standort mit unterschiedlichen Betreuungskonzepten. Schwerpunkte in den drei EJF–Kitas im Landkreis Wunsiedel sind Forschen und Entdecken, Sprache und Nachhaltigkeit. *ag*

Die Kitas bereiten die Speisen für die Kleinen selbst zu. Hierfür wurden Hauswirtschaftskräfte über das „BioRegio-Coaching“ in der Öko-Modellregion Fichtelgebirge geschult und fachlich begleitet. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF) fördert das Programm.

#VielfaltimEJF

20. und 21. Juli 2024, ab 11 Uhr

Das EJF beim

Lesbisch-schwulen Stadtfest

Am 20. und 21. Juli 2024 bringt das „Lesbisch-schwule Stadtfest“ erneut Farbe auf die Straßen in Berlin-Schöneberg. Auch das EJF wird bereits zum dritten Mal wieder mit dabei sein, um mit ungefähr 350.000 anderen Teilnehmenden erneut Flagge für Vielfalt, Gleichberechtigung und Nächstenliebe zu zeigen. Dank des Regenbogenfonds e.V. wird an dem Wochenende im Juli jeweils **ab 11 Uhr** wieder getanzt, gefeiert und gelacht. Aber natürlich soll Europas größtes „Lesbisch-schwules Stadtfest“ nicht nur eine zweitägige Party sein, sondern dient auch als Forum für Diskussionen und Austausch. Lesbische, schwule, bisexuelle und transidentische Projekte, Themen, Vereine und Organisationen sollen dabei genauso im Vordergrund stehen wie eine ausgelassene Stimmung.

#wirbeimejf
#queerbeimejf

www.ejf.de

IN EIGENER SACHE

Wertschätzung auf ganzer Linie –

Inflationsausgleichsprämie fürs gesamte „Team EJF“

Eine zusätzliche Zahlung des Arbeitgebers, und das steuer- und sozialabgabenfrei – darüber können sich alle Mitarbeiter:innen des EJF freuen, von Niedersachsen bis Bayern, von Nordrhein-Westfalen bis Brandenburg. Die sogenannte Inflationsausgleichprämie soll die finanzielle Belastung durch gestiegene Verbraucherpreise abfedern. Sie ist eine freiwillige Leistung des Arbeitgebers, es sei denn, die Tarifpartner legen eine Sonderzahlung fest.

Im Fall des EJF greifen unterschiedliche tarifliche Regelungen – je nach Region und Gesellschaftsform. Und in jeder dieser Festlegungen werden bestimmte Berufsgruppen mit einer Prämie bedacht und andere nicht.

„Das ist ungerecht“, befand EJF-Vorstand Dr. Andreas Eckhoff und entschied mit der Geschäftsleitung des EJF, dass es eine Regelung geben müsste, von der alle profitieren. „Auch, wenn wir nicht in jedem Fall die mögliche Höchstsumme geben können – das ist wirtschaftlich einfach nicht darstellbar – sollen doch alle diese zusätzliche Wertschätzung erhalten.“

„Eine schöne Nachricht – vielen Dank“

Ellen Löhr,
Leitung Gemeinwesen
im Diakoniezentrum
Heiligensee

Seine Anerkennung für die gute Arbeit im großen „Team EJF“ drückte der Vorstand in einem Rundschreiben an alle aus und bekräftigte auf der Versammlung der Mitarbeitenden in Berlin und Umland: „Diese Zahlung steht für unsere Solidarität untereinander. Sie ist ein Ausgleich für die aktuell herausfordernde wirtschaftliche Lage, die alle trifft.“

Die Geschäftsleitung ließ im Vorfeld prüfen, ob auch für die in den verschiedenen Tarifen nicht berücksichtigten Mitarbeitenden eine Prämienzahlung realisierbar wäre – mit positivem Ergebnis: Die auch in unruhigen Zeiten stabile wirtschaftliche Lage des EJF ermöglicht eine großzügige Regelung.

Alle Mitarbeiter:innen in Vollzeit erhalten mindestens 1600 Euro als Inflationsausgleichsprämie, für Azubis und studentische Aushilfskräfte ist die Summe etwas kleiner. Durch die tariflichen Regelungen erhalten einige Berufsgruppen mehr. Unabhängig von der Höhe der Prämie ist die Auszahlung in jedem Fall eine Erleichterung für jede und jeden Einzelne:n in wirtschaftlich schwierigen Zeiten und ein starkes Zeichen der Wertschätzung für das ganze „Team EJF“. *kw*

Vernetzte Qualität, Inklusion und Praxisnähe

Das Referat „Bildung und internationale Arbeit“ des EJF stellt sich neu auf

von Maik Richter

Von digitaler Weiterbildung für Mitarbeiter:innen über eine Schule mit sonderpädagogischem Angebot bis zu grenzübergreifenden Projekten: Die Aufgaben des Referates „Bildung und internationale Zusammenarbeit“ sind vielfältig. Unter der Leitung von Melanie Ebell hat sich der Arbeitsbereich zuletzt neu aufgestellt.

Fast 70 Mitarbeiter:innen sind heute für das Referat an fünf Standorten in Berlin, Brandenburg und Oberfranken (Bayern) tätig. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Fort- und Weiterbildung der EJF-Mitarbeiter:innen, die soziale Berufsausbildung und eine schulische Bildung für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischen Förderbedarfen sowie die Zusammenarbeit mit internationalen Partnerorganisationen.

Melanie Ebell ist stolz auf ihr Team: „Mit dem Blick für Qualität, Inklusion und Praxisnähe tragen alle Mitarbeiter:innen des Referates zur Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Fachkräften bei. Das ist eine wichtige und erfüllende Aufgabe.“ Die Fachkompetenz des Teams ist aktuell besonders gefragt bei der Aufnahme von Bildungseinrichtungen in Franken in den EJF-Unternehmensverbund. Melanie Ebell und ihr Team freuen sich darauf.

Melanie Ebell, Leiterin Referat Bildung und internationale Arbeit

EJF-Fachschule für soziale Berufe:
Ausbildung mit Mehrwert

Berufsbegleitende Ausbildung zum / zur staatlich anerkannten Erzieher:in

- dreijährige Teilzeitausbildung
- enge Kooperation mit EJF-Einrichtungen der Hilfefelder Kindertagesbetreuung, Kinder- und Jugendhilfe sowie Behindertenhilfe
- Sammeln von Praxiserfahrungen in EJF-Einrichtungen
- eine Perspektive auf attraktive Arbeitsplätze im Anschluss an die Ausbildung

Das EJF-Schulzentrum Tabaluga:
Einzigartig in seiner Art

Das Schulzentrum Tabaluga in Schwedt/Oder ist ein Lernort für bis zu 170 Schüler:innen, die aufgrund ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung eine besondere Förderung brauchen. Hier werden die Jahrgangsstufen 1 bis 10 mit einer Klassenstärke von bis zu zwölf Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischen Förderbedarfen unterrichtet. Unter dem Motto „Wir sind anders und besonders“ bietet die Schule:

- fächerübergreifenden Unterricht
- individuelle Förderung
- umfassende Ganztagsprogramme
- bestmögliche Bedingungen für Kinder und Jugendliche, die an anderen Schulen oft als „nicht beschulbar“ gelten

Fort- und Weiterbildung:
Eine Brücke zur Fachkompetenz

Eine der Aufgaben des Referats ist die Fort- und Weiterbildung von EJF-Mitarbeiter:innen. Dabei wird stets auf eine hohe Qualität der Schulungen durch die sorgfältige Auswahl von Inhalten und Dozent:innen geachtet. Zahlreiche Seminare, Workshops und Schulungen bieten unter anderem vielfältige Möglichkeiten zur:

- fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung
- Erweiterung der Kompetenzen
- Erlangen von Zusatzqualifikationen
- digitalen Weiterbildung über die Lernplattform eLea

Internationale Arbeit im EJF: Förderung des europäischen Gemeinschaftsgedankens

Seit 1999 hat das EJF seine Beziehungen zu Polen kontinuierlich gestärkt. Das Ergebnis: Ein umfangreiches, internationales und nachhaltiges Netzwerk an Kooperationspartnern und Beziehungen. 25 Jahre Partnerschaft zeichneten sich vor allem durch die Initiierung zahlreicher Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus. Auch den gemeinsamen Anstrengungen in den Bereichen Kultur und Soziales ist es zu verdanken, dass eine lebendige Gemeinschaft über nationale Grenzen hinweg geschaffen wurde. Auch mit dem Nachbarland Tschechien hat das EJF bereits verschiedene Projekte ins Leben gerufen. Die EJF-Sozialakademie im Hotel „Haus Silberbach“ in Oberfranken hat die Basis für eine grenzübergreifende Zusammenarbeit geschaffen, die sozial kompetente Netzwerke fördert und den europäischen Gemeinschaftsgedanken stärkt.

130 Jahre EJF

EJF-Tag

PROGRAMMÜBERBLICK
01. & 02. JUNI 2024

Alle Informationen finden Sie auch unter www.ejf.de/ejf-tag

Niedersachsen

GARTENFEST – HORT IN DER WESTSTADT
SOMMERFEST „HORT VOXTRUP“
SOMMERFEST - KITA „AM KÜHNEHOF“
JAHRMARKT DER VIELFALT – HORT IN ATTER
TAG DER OFFENEN TÜR – MEHRGENERATIONENHAUS QUAKENBRÜCK
SOMMERFEST – HORT „KLECKS“

Nordrhein-Westfalen

ZERTIFIZIERUNGSFEIER – KITA „LA BELLE VIE“
SOMMERFEST – KITA „SCHWANENSPIEGEL“
FEST DER KULTUREN – KITA „BULLERBÜ“
SOMMERFEST – FAMILIENZENTRUM „AUENLAND“
SOMMERFEST – FAMILIENZENTRUM „WELTENBUMMLER“
ZERTIFIZIERUNGSFEIER – KITA „SOMMERVOGEL“

Bayern

BAUSTELLEN-CAFÉ – DAS HOLLER
GARTENFEST – KITA „DIE FREGGERLA“

Berlin

SOMMERFEST – DIAKONIEZENTRUM HEILIGENSEE
SOMMERFEST – VERBUND ALT-WITTENAU
SOMMERFEST – VERBUND DARßER STRASSE
SOMMERFEST – DIAKONIE-STATION IM SÜDEN
SOMMERFEST – VERBUND PASTOR-BRAUNE-HAUS
SOMMERFEST – TAGESPFLEGE TEGELER SEE
SOMMERFEST – KITA „VILLA MUSICA“
SOMMERFEST – KITA „ZWERGENLAND“
SOMMERFEST – KITA „LA VITA“
TAG DER OFFENEN TÜR – DIAKONIE-STATION HERMSDORF/FROHNAU
TAG DER OFFENEN TÜR – KITA „REGENBOGEN“
SOMMERFEST – STANDORT UTHMANNSTRASSE

#JobmitSinn gesucht? Treffen Sie unser Recruiting-Team im Diakoniezentrum!

Brandenburg

SOMMERFEST – CAMPUS „SONNENLAND“
SOMMERFEST – LEBENSRÄUME UCKERMARK
FAHRRADKONZERT – KITA-VERBUND POTSDAM
5. JUBILÄUM – KITA „BIESELMÄUSE“
SOMMERFEST – KITA „TELTOW KIDS“
SOMMERFEST – ÜBERGANGSWOHNHEIM ODERBERG
JUBILÄUM – WOHNGRUPPE WEIDENHOF
SOMMERFEST – HORT „POTSDAM KIDS“
GARTENFEST – ALTENPFLEGEVERBUND UCKERMARK
SOMMERFEST – BERATUNGSSTELLE „LÖSUNGSWEG“
SOMMERFEST – FAMILIENZENTRUM BISAMKIEZ
SOMMERFEST – FRÜHFÖRDER- UND BERATUNGSSTELLE

Sachsen-Anhalt

JUBILÄUM - KITA „NESTHÄKCHEN“
SCHLOSSFEST – KJHV WARTENBURG

Personalgewinnung mit Herz

Nichts geht über direkten Kontakt: Das EJF setzt bei der Suche nach neuen Mitarbeiter:innen gerne auf Messen.

von Anna-Sofie Gerth

Mitarbeitende in sozialen Berufen werden allerorts dringend gesucht. Neue Kräfte für das eigene Unternehmen zu interessieren und zu begeistern, ist eine entsprechend große Herausforderung. Im EJF kümmert sich das Team „Personalgewinnung“ unter der Leitung von Astrid Schröter (im Bild ganz rechts) unter anderem darum, die Attraktivität des EJF als Arbeitgeber digital und analog zu vermitteln. Die Mittel sind vielfältig: Die informative Job-Webseite mit Chatfunktion gehört genauso dazu wie Werbung in den sozialen Medien oder die Präsenz auf Veranstaltungen zur Berufsorientierung und auf Messen.

„Messen sind ein sehr wichtiges Werkzeug für die Personalgewinnung“, erklärt Astrid Schröter. Der direkte Kontakt zu Menschen ist durch nichts zu ersetzen und wirkt auch über die eigentlichen Besucher:innen der Messe hinaus. Daher investiert das Team stets viel Zeit und Mühe in einen gelungenen Messe-Auftritt. Schröter bekräftigt: „Wir hängen mit ganzen Herzen daran.“

Das merken Besucher:innen schnell. Wer zum Beispiel in das Berliner Olympiastadion zur „Jobmesse Berlin“ kommt, kann das Team der Personalgewinnung dort kaum verfehlen. Der acht Quadrat-meter große Stand im klaren Design vermittelt die EJF-Botschaft „Hilfe schaffen“. Mindestens fünf Kolleg:innen in einheitlichen EJF-Poloshirts klären auf über die verschiedenen Arbeitsfelder im EJF und jeweils gesuchten Berufsgruppen. Vor allem die Vorteile eines so großen Unternehmens überzeugen die Besucher:innen – das EJF bietet vielfältige berufliche Möglichkeiten in acht Bundesländern und neue Mitarbeiter:innen gehören direkt zum großen „Team EJF“ mit rund 5000 Kolleg:innen. Die Auswertungen von Feedback und Bewerbungslage zeigen: Die Messeauftritte haben einen guten Effekt.

Eine weitere, ganz spezielle Form der Berufsinformation liegt dem Team um Astrid Schröter besonders am Herzen: Beim Format „Meet & Eat“ werden Schulen besucht. Schüler:innen erhalten in einer zweistündigen Mittagspause Informationen zu den unterschiedlichsten Berufen, die sich unter dem Dach des EJF befinden. Schröter betont: „Es ist wirklich spannend, mit der jungen Zielgruppe zu arbeiten.“ Denn hier werden Berufsbiografien geformt und Bildungsarbeit findet auf Augenhöhe statt.

Ob in der Schule oder im Olympiastadion, ob digital oder analog - das Team der Personalgewinnung freut sich schon auf zahlreiche neue persönliche Begegnungen mit zukünftigen Kolleg:innen!

Nächste Termine

22. Mai Praxismesse Gesundheit - Ev. Hochschule Berlin

28.-29. Juni Sticks&Stones Messe in Berlin

09.-10. Juli Vocatium Messe in Ingolstadt

18.-19. September Vocatium in Berlin

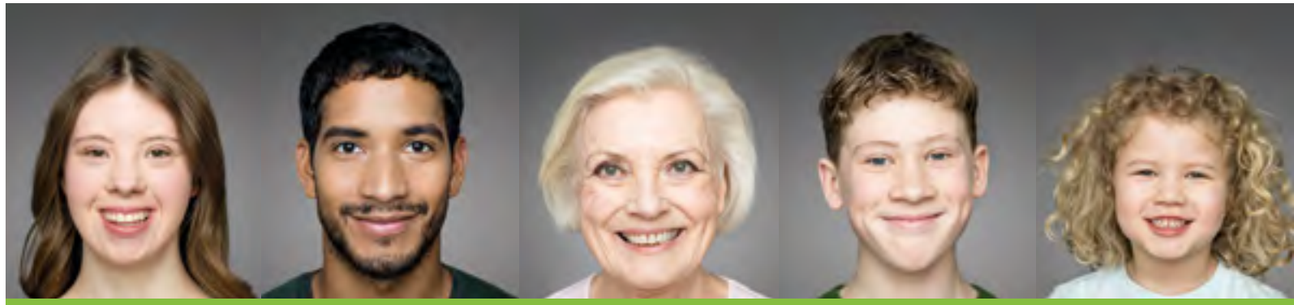
26. Oktober Praxismesse - Kath. Universität Ingolstadt

Verstärke unser Team!

EJF
Hilfe schaffen

Jobs im Sozialwesen

in Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen



Wir brauchen dich.

Informiere dich über freie Stellen: **www.ejf-jobs.de!**

#Vielfalt im EJF

Link zum Stellenportal

„Jugendliche sind einfach super.“

Daniel Bouidas

Bereits viel erreicht: Daniel Bouidas arbeitet seit einem Jahr als Streetworker in der Samtgemeinde Artland

Text und Fotos: Nina Strakeljahn
Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung vom 5. Januar 2024

Daniel Bouidas ist seit einem Jahr der Streetworker der Samtgemeinde Artland. Er sieht sich vor allem als Ansprechpartner der Jugendlichen und steht auch gerne auf ihrer Seite. Wie seine Arbeit aussieht und was Erwachsene von Jugendlichen lernen können, hat er im Interview erzählt.

Herr Bouidas, was macht ein Streetworker?
Gute Frage. Das musste ich für mich selbst auch erst erkunden. Streetwork ist sehr sozial und niederschwellig ausgerichtet. Ich suche die Jugendlichen und jungen Erwachsenen an den öffentlichen Orten der Samtgemeinde Artland auf. Das sind in Quakenbrück der Neue Markt, der Bahnhof, der Skatepark. Vieles sammelt sich in Quakenbrück. Aber ich bin auch in den Mitgliedsgemeinden Badbergen, Nortrup und Menslage unterwegs. Da sind die Jugendlichen auch oft an den Sportplätzen und Bushaltestellen.

Und wie läuft so ein Kontakt ab?
Ich versuche erstmal mich vorzustellen, mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und vor allem mit ihnen im Gespräch zu bleiben, um regelmäßig Kontakt zu haben und starke Beziehungen aufzubauen. Ich habe mich anfangs immer als ausgestreckte Hand beschrieben, die gegriffen werden kann. Ich setze sehr viel auf Eigeninitiative.

Was ist das Ziel?
Ziel der Beziehungen und Kontakte ist es, zum einen Einzelfallberatung anzubieten, wenn Jugendliche das möchten. Zum anderen sollen aber auch Gruppenangebote geplant und umgesetzt werden. Auf Samtgemeindeebene ist es auch meine Aufgabe, die Interessen einer Großzahl von Jugendlichen vertreten zu können und mich für sie einzusetzen. Denn die Jugendlichen haben häufig nicht so viel mitzusprechen, wie die Erwachsenen, die sie begleiten. Ich orientiere mich 100 Prozent an den Jugendlichen.

Wie ist das so bei den Jugendlichen angekommen, wenn Sie auf sie zugekommen sind?
Das war meine große Sorge in den ersten Monaten. Wie wirst du überhaupt aufgenommen? Meine Oma meinte erst: „Nicht das du was auf die Schnauze bekommst.“ Da habe ich aber gleich gesagt, das wird nicht passieren. Durch die Arbeit in der Berufsberatung habe ich schon einige U-25-Jährige kennengelernt. Ich bin ab Februar/März auch in der Oberschule unterwegs gewesen und habe die Jugendlichen erstmal in einem geschlossenen Kontext kennengelernt. Trotzdem waren da Jugendliche, die man einfach so auf der Straße angesprochen hat. Da war jede Situation total unterschiedlich. Ich wollte authentisch sein, denn wenn es nicht authentisch ist, hat es auch keine Wirkung bei Jugendlichen, denn Authentizität und Integrität sind so unglaublich wichtig. Ich bin also auf die Gruppen zugegangen und habe die eine Person angesprochen, die ich vielleicht schon kannte. Aber Jugendliche sind neugierig und freuen sich, wenn Erwachsene Interesse haben und sie nicht belehren. Eigentlich haben mich die Jugendlichen durch viele Gespräche geführt.

Was haben Sie im vergangenen Jahr erreicht?
Ich habe eine ganze Menge erreicht. Ich habe eine Vielzahl von Kontakten mit Jugendlichen. Ich habe Einzelfall-Beratungen bei Beziehungsdramen, Ausbildung und Beruf oder auch schwierigen Fällen in der Familie, mit Lehrkräften oder auch Kriminalität gehabt. Das beste und sichtbarste Projekt ist aber sicherlich die „Werkstatt 2.0“ im Franziskushaus in Quakenbrück.

Welche Bedeutung hat der Jugendtreff?
Wir haben eine Stammtruppe von etwa 50 Jugendlichen. Zu meinem Geburtstag habe ich ein Armband geschenkt bekommen, wo 49 Initialen darauf sind. Das zeigt, was für ein Zusammenhalt da ist. Das lässt mich nicht kalt. Wenn man liest, dass es Wohlfühlort und geschaffene Familie für die Jugendlichen ist, dann ist das schon emotional.

Welche Rolle spielt die Werkstatt?
Unsere Absicht ist es, einen Ort frei von familiären, beruflichen oder schulischen Zwängen, ohne Verantwortung anzubieten. Jugendliche haben mir erzählt, dass sie Kontakt zu Jugendlichen haben, zu denen sie sonst keinen Kontakt haben. Ein großes Kompliment, was man genau einordnen muss, ist natürlich, dass sie mir gesagt haben: „Quakenbrück hat sich total verändert, seit du da bist.“ Das ist schön und deshalb ist es ein unglaublich wichtiges Projekt.

Wie wichtig ist es, dass die Jugendlichen einen Ort haben, wo sie einfach chillen und Jugendliche sein können?
Die Jugendlichen schaffen sich ihren eigenen Raum, womit sie sich identifizieren, wo sie Sicherheit haben, wo sie sich frei entwickeln und zu erwachsenen Menschen heranreifen können. Man sieht, wie die Jugendlichen von den öffentlichen Orten wie der Bushaltestelle am Neuen Markt zur Werkstatt rüber gewandert sind. Donnerstags- und Freitagsabends sind diese Orte dann wie leer gefegt. Grundsätzlich sind Jugendliche natürlich Bürger und Bürgerinnen der Samtgemeinde wie alle anderen auch und wenn sie sich nachmittags an der Bushaltestelle aufhalten wollen, dann können die das gerne tun. Sie brauchen ihre Orte. Sicherlich passieren das ein oder andere Mal Dinge, die unglücklich sind. Ich bin aber davon überzeugt, dass der Ruf eines Ortes oft nur einem subjektiven Sicherheitsgefühl entspringt, nicht aber der Realität. Der Bürgerbus fährt zum Beispiel regelmäßig den Neuen Markt an. Klar wurde mir von negativen Sachen erzählt, es gab aber genauso viele positive Beispiele. Dass die Jugendlichen älteren Leuten beim Einsteigen in den Bus geholfen haben oder ihre Fahrräder sofort zur Seite geräumt haben, wenn der Bus kommt.

Hat der Jugendtreff eigentlich eine Zielgruppe?
Es gibt Jugendliche, die sind in der Vereinswelt angebunden. Die könnte ich erreichen, wenn ich in Vereine gehen würde. Ich bin auch immer mal bei einem Fußballspiel. Es gibt auch Jugendliche, die Elternhäuser haben, in denen die Jugendlichen mehrere Freunde einladen können. Die erreiche ich nicht, weil ich sie draußen nicht antreffe. Aber es gibt eben die Jugendlichen, die diesen Luxus nicht haben. Sie den ganzen Winter über draußen sitzen zu lassen, da werden wir als Erwachsene unseren Aufgaben nicht gerecht. Deshalb sind es hauptsächlich die Jugendlichen, die an den öffentlichen Orten anzutreffen sind, die unsere Zielgruppe sind.

Zum Geburtstag bekam Daniel Bouidas ein ganz besonderes Armband als Geschenk.

Was bewegt die Jugendlichen?
Das ist schwer zu beantworten. Es gibt sicherlich zwei große Themen, die sie beschäftigen, aber es sind oft sehr individuelle Probleme. In dem Alter spielen Beziehungen und Freunde die größte Rolle. Natürlich gehören auch Spaß, Party und Leben dazu. Natürlich sind da auch jugendliche Ängste und Herausforderungen, die wir alle aus der Pubertät kennen, die spielen aber nur eine untergeordnete Rolle in der Arbeit. Ich hätte aber nicht gedacht, dass ich so viele Beziehungstipps gebe.

Welche Vorurteile hören Sie oft gegenüber Jugendlichen?
Es fängt an mit „die Jugendlichen". Das ist ein Sammelbegriff für alle Jugendlichen. Ein Jugendlicher macht Blödsinn und dann sind es die Jugendlichen, die sich wieder nicht benehmen können. Mal heißt es: „Die nehmen alle Drogen und trinken Alkohol." Dann heißt es: „Die haben alle keine Ziele und keine Arbeitshaltung." Kurz zusammengefasst: Früher war alles besser. Jugendliche sind noch immer ganz schnell der Sündenbock für alles. Das hat man beispielsweise beim Wasserschaden und dem Einbruch in den Jugendtreff gesehen. Da hieß es schnell: „Typisch, da gibt man den Jugendlichen was und sie machen es kaputt." Dass die Jugendlichen geholfen haben, sieht niemand. Ich merke es auf privater, öffentlicher, aber auch institutioneller Ebene, dass es oft ein schlechtes Bild von Jugendlichen gibt, was ich auf keinen Fall unterschreiben würde.

Was setzen Sie dem entgegen?
Jugendliche sind einfach super! Nur mal ein Beispiel. Als wir den Wasserschaden im Jugendtreff hatten, standen acht Jugendliche mit mir im Toilettenwasser. Das sehe ich nicht als fehlende Arbeitsmotivation, sondern als Begeisterung und Zusammenhalt. Es gibt Jugendliche, die kriminell sind, es gibt Jugendliche, die keine Arbeitsmotivation haben, aber es gibt auch Erwachsene, die kriminell sind und keine Arbeitsmotivation haben. Aber das ist ein individuelles Problem und kein Problem, dass man an einer Altersgruppe festmachen kann. Jugendliche versuchen, sich das Leben zu erklären und machen Fehler, wie wir auch, aber daraus lernen sie. Sie suchen individuell ihren Weg und das ist vielleicht offener als damals.

Gibt es etwas, was Erwachsene von den Jugendlichen lernen können?
Ja, ein bisschen Leichtigkeit sicherlich. Jetzt kann man natürlich sagen, Jugendliche haben ja noch keine Verantwortung, da kann man gut mit Leichtigkeit durchs Leben gehen. Aber es gibt Jugendliche, die sitzen in der Abschlussklasse, haben einen Nebenjob und helfen zu Hause mit. Trotzdem schaffen es Jugendliche, in ihrer Freizeit mit ein bisschen Leichtigkeit durchs Leben zu gehen und sich zu freuen, Zeit mit ihren Freunden zu verbringen. Außerdem können wir Zusammenhalt von den Jugendlichen lernen.

Die „Werkstatt 2.0" im Franziskushaus ist für die Jugendlichen eine wichtige und beliebte Anlaufstelle.

Welche Probleme gibt es in Ihrer Arbeit?
Natürlich gibt es auch Probleme – zum Teil auch gruppenbezogene Probleme. Es gibt ein, zwei Grüppchen, die ich nicht erreiche, obwohl es vielleicht notwendig wäre. Es gibt viele Einzelne, die ihre Probleme mitbringen, und es gibt auch jugend-problematisches Verhalten. Man darf es nicht totschweigen, dass am Neuen Markt Scheiben zerschlagen wurden oder dass im Skatepark eine Mülltonne angezündet wurde. Aber das sind wieder einzelne. Es gibt auch kriminelle Jugendliche, da bin ich auch gut in gutem Austausch mit dem Kontaktbeamten der Polizei, Martin Portala.

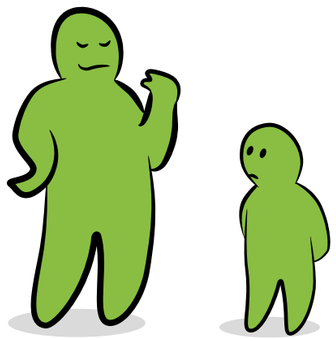
Was wünschen Sie sich?
Ich hoffe, dass die Stelle verstetigt wird, weil ich sie für sehr wichtig halte. Ich wünsche mir für Quakenbrück, dass wir die Werkstatt vielleicht noch einen dritten Tag öffnen können und dass die Besucherzahlen steigen. Insgesamt für die Samtgemeinde wünsche ich mir mehr Verständnis von den Erwachsenen für die Jugendlichen.

Zur Person:

Daniel Bouidas ist in Quakenbrück geboren und aufgewachsen. Der 30-Jährige ist Streetworker in der Samtgemeinde Artland. Nach seinem Abitur hat er zunächst eine Ausbildung zum Erzieher gemacht und danach berufsbegleitend Soziale Arbeit studiert. Er ist seit 2017 in verschiedenen Stellen beim Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) tätig.

EJF-Verhaltenskodex

So vielfältig die Arbeitsbereiche im EJF auch sind, eines haben sie gemeinsam: Die Klient:innen stehen stets im Mittelpunkt. Ihnen auf Augenhöhe und mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen, ist selbstverständlich. Was das im Alltag bedeuten kann und wie diese Haltung der Mitarbeiter:innen sich im Umgang mit Klient:innen direkt auswirkt, zeigt jetzt ein neues Plakat an unterschiedlichen EJF-Standorten.



Grüne Figuren verdeutlichen im augenzwinkernden Comic-Stil das idealtypische Verhalten von Mitarbeiter:innen des EJF. Dazu stehen als Ich-Botschaften die unverhandelbaren Grundsätze der Verhaltenskodexe der Hilfefelder, vom Tragen angemessener Kleidung bis zur Verwendung wertschätzender Sprache – professionell, grenzachtend, transparent.

Das Plakat entstand auf eine Initiative der EJF-Behindertenhilfe hin und wurde von der Unternehmenskommunikation realisiert. Andere Geschäftsbereiche folgten, so dass es bereits angepasste Versionen für bestimmte Arbeitsbereiche gibt. Das Ziel ist es, durch die ansprechende Gestaltung nicht nur den Mitarbeiter:innen die Regeln für ihr Verhalten in Erinnerung zu rufen. Vielmehr sollen auch die Klient:innen leicht verständlich erfassen können, welche Regeln für den Umgang mit ihnen gelten und was sie erwarten dürfen. Auch für die Kommunikation bestimmter Grenzen kann das Plakat für alle Beteiligten hilfreich sind.

Projekt „REspekt“

– mit Perspektivwechsel zu mehr Respekt!

von Anna-Sofie Gerth

In jeder Uniform steckt ein Mensch. Das ist die Kernaussage des neuen Kurses „REspekt“ für delinquente Jugendliche in Berlin. Wer mit Delikten gegen Polizeibeamt:innen, Feuerwehrleute oder Rettungssanitäter:innen auffällig wurde, soll in dem Angebot der EJF-Integrationshilfe das eigene Verhalten reflektieren können. Es gilt zu realisieren, dass in der Uniform Mitbürger:innen „stecken“, echte Menschen, Vater, Mutter, Bruder oder Schwester von jemandem.

Dr. Oliver Jacob ist Leiter der Integrationshilfe des EJF. Er sagt, die Idee, junge Menschen und Uniform-Träger:innen in einen Dialog zu bringen, gab es nicht erst seit den Krawallen in der Silvesternacht von 2022/2023. Die Idee zu „REspekt“, einem Kurs zur Aufarbeitung von Übergriffen auf Sicherheitskräfte und andere Menschen in Uniform, hatte er schon lange – nun wurde sie umgesetzt. Der Kurs richtet sich an junge Menschen, die vom Gericht eine entsprechende Auflage oder Weisung erhalten haben, da sie mit Delikten gegen Menschen in Uniform aufgefallen sind.

An vier Nachmittagen gibt es einen pädagogisch begleiteten Austausch über die Dimensionen von Respekt. Dabei bleibt viel Raum für Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens und das Erlernen neuer Strategien. Für eine echte Veränderung im Alltag sorgt dabei die Begegnung mit der Berliner Polizei unter Bezugnahme von Rollenspielen. Ziel ist, die beiden Gruppen in einen Dialog zu bringen. So schlüpfen die Polizist:innen in die Rolle der Jugendlichen und die delinquenten Jugendlichen werden in den Rollenspielen zu Polizist:innen. „Heftig, die Arbeit der Polizei ist voll anstrengend“, sagte ein Jugendlicher nach einem Rollenspiel. Wenn alle ihre Rollen abgelegt haben und wieder in der eigenen

„Heftig, die Arbeit der Polizei ist voll anstrengend.“

Haut stecken, wird gemeinsam überlegt, wie nun neue Wege eingeschlagen werden können – uns zwar mit Respekt.

Vor dem Projektstart fand in Berlin ein Fachabend für Partner:innen aus der Justiz und den Jugendgerichtshilfen statt, um auf den Kurs hinzuweisen und Reaktionen einzuholen. Das Projekt „REspekt“ wird nach sechs Kursen evaluiert. Im April startete schon der zweite Kurs. Für mehr Respekt in der Hauptstadt.

Medientipps:

Eine EJF-Schuldnerberaterin im Gespräch

Wer ein Fan von Podcasts ist, sollte sich unbedingt das Gespräch zwischen Ulrike Sythes und Ingrid Trakat anhören. Im Podcast geht es hauptsächlich um Geschichten aus dem Leben von Insolvenzverwalter:innen. In Folge 28 hat sich die Rechtsanwältin, Insolvenzverwalterin und Moderatorin Ulrike Sythes als Gast Ingrid Trakat eingeladen. Diese ist seit 14 Jahren Schuldnerberaterin im Potsdamer „Beratungshaus Lindenstraße“ des EJF und hat zahlreiche interessante Begegnungen gehabt. In knapp 30 Minuten erfahren Zuhörer:innen, was der Beruf der Schuldnerberaterin so von einem Menschen fordert und wie Ingrid Trakat auf eine bewegte Berufskarriere zurückblickt. Menschliche Schicksale, Weltkrisen und die eigene sinnstiftende Suche nach der beruflichen Identität sind nur ein paar der spannenden Themen dieser Episode. *mr*

Den Podcast „Krise? Ja bitte!“ gibt es unter anderem auf der Plattform www.podcast.de.

Eine Erzieherin sprengte das System

Der Dokumentarfilm „Ich war Systemsprengerin“ von Regisseurin Verena Wagner begleitet Ina Gruber, eine ehemalige sogenannte „Systemsprengerin“ auf der Suche nach ihrem leiblichen Vater nach Berlin. Für Ina bedeutet der Trip in die Hauptstadt gleichzeitig auch eine Reise in die Vergangenheit. Diese war durch ihre überforderte Mutter und ihren aggressiven Stiefvater geprägt von Gewalt. Als Kind entwickelte sich Ina zum Problemfall. Sie besuchte viele Heime und landete kurzzeitig sogar in der Kinderpsychiatrie. Versuche, sie in die Gesellschaft zu integrieren, blieben ohne Erfolg. Zumindest solange, bis sie mit 13 Jahren die Großstadt verließ und zu einer weiteren Pflegefamilie nach Bayern kam. Hier begann für Ina ein ganz neues Leben. Heute ist die ehemalige Bewohnerin der Berliner EJF-Einrichtung „Lerchennest“ selbst Erzieherin und leitet den Jugendtreff „Underground“ in Bayern. Ein langjähriger Mitarbeiter der EJF-Kinder- und Jugendhilfe hat den Film mit besonderer Begeisterung gesehen. Siegfried Vix war einst Erzieher-Praktikant im „Lerchennest“. Er erinnert sich noch gut: „Ina war sehr aufgeweckt, vielleicht

ein bisschen zu aufgeweckt für das System. Sie hatte es wirklich nie leicht. Es ist schön zu sehen, was jetzt aus ihr geworden ist.“ *mr*

Die Dokumentation findet man in dieser Mediathek: https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/lebenslinien/ich-war-systemsprengerin-ina-gruber100.html

Abenteuer Kolumbien

Eine Reise um die halbe Welt

von Katrin Klöckner

Fast ein Jahr dauerten die Vorbereitungen zu einer ungewöhnlichen Reise: 18 Schüler:innen aus Eisenhüttenstadt machten sich im Februar 2024 auf den Weg, ihre Partnerschule im kolumbianischen Medellín zu besuchen und Land und Leute kennenzulernen. Es sollte eine zweiwöchige, abenteuerliche Tour werden, die Roberto Ludewig organisiert hat. Er ist der zuständige Schulsozialarbeiter des Albert-Schweitzer-Gymnasiums und Bereichsleiter der EJF-Sozialarbeit an Schulen in Eisenhüttenstadt und war als eine von drei Betreuungspersonen dabei.

Einst galt Medellín als gefährlichste Stadt der Welt. Heute gilt sie als sicher und präsentierte sich den deutschen Gästen als eine pulsierende Stadt, voller Kultur, Kunst, Lebensfreude und Kontrasten. Aufgrund ihrer rund ums Jahr gemäßigten Temperaturen wird Medellín heutzutage gerne als Stadt des ewigen Frühlings bezeichnet. Die auf 1500 Metern gelegene Millionenstadt ist umgeben von Berggipfeln und einer einzigartigen Natur der Bergprovinz Antioquia.

Die Gastfamilien und Gastlehrer:innen an der Partnerschule „Deutsche Schule Medellín“ bereiteten der deutschen Reisegruppe einen besonders herzlichen Empfang. Es gab Zeit für Sightseeing, aber auch persönlichen und fachlichen Austausch. Dementsprechend schwer fiel auch der Abschied nach einer Woche. Doch auch die zweite Reisewoche hielt Aufregendes bereit. Die Reiseroute führte die Gruppe nach Jardín, in die Dschungelregion des Flusses Rio Claro und nach Guatapé. Abenteuerliche Ausflüge zu Fuß, zu Pferd und mit dem Bus sorgten für beeindruckende Erlebnisse und unvergessliche Momente.

Roberto Ludewig fasst zusammen: „Unsere Reise war abenteuerlich, interessant, emotional, beeindruckend und unvergesslich. Für mich persönlich war dies ein ganz besonderer Erfahrungsaustausch in einem wunderbaren Land.“ Und so geht es auch den 18 Schüler:innen des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, die diese Reise ganz sicher ein Leben lang in bester Erinnerung behalten werden.

Die „Deutsche Schule Medellín“ ist eine Einrichtung des Deutschen Schulvereins, welcher 1968 als gemeinnützige Organisation von deutschen und kolumbianischen Eltern gegründet wurde und im Rahmen eines binationalen Abkommens zwischen Deutschland und Kolumbien entstand.

Ein großes Dankeschön gilt Sven Müller aus der EJF-Personalabteilung, der das Reisevorhaben und die organisatorischen Vorbereitungen (Versicherungsfragen etc.) dieses Auslandsaufenthaltes sehr unterstützte.

Am Ende fließen Abschiedstränen – deutsch-lettischer Jugendaustausch

Die Vorfreude von Jugendlichen und Mitarbeiter:innen im EJF-Jugend- und Familienzentrum „ClaB“ steigt, denn im Sommer steht wieder ein Jugendaustausch an: Zehn junge Menschen und zwei Pädagog:innen aus Smiltene in Lettland kommen zum Besuch ins brandenburgische Stahnsdorf.

Die Teilnehmer:innen des jeweiligen Gastgeberlandes planen die Begegnung. Daher treffen sich die Jugendlichen aus Stahnsdorf bereits im Frühjahr, um alles perfekt vorzubereiten. Mit dabei ist die Sozialpädagogin Anne Sperling. Sie und ihr Team unterstützen die Jugendlichen bei den Details der Planung. Für Anne Sperling ist der Austausch ein Höhepunkt im Jahr. Sie sieht, wie die Jugendlichen aus achten und neunten Klassen sich auf ein kleines Abenteuer einlassen, sich dabei weiterentwickeln und in ihren Persönlichkeiten gestärkt werden. Zudem nutzt sie selbst die Gelegenheit, sich mit Pädagog:innen aus Lettland über internationale und offene Jugendarbeit auf fachlicher Ebene auszutauschen.

Die gemeinsamen Tage im jeweiligen Gastland sollen für alle zum unvergesslichen Erlebnis werden und zum Motto passen. Der Leitspruch des diesjährigen Austausches ist „See myself in the world“ – sich selbst in der Welt wahrnehmen. Es wird zum Beispiel zusammen gekocht, man besucht interessante Orte und feiert gemeinsam. Die Jugendlichen verständigen sich auf Englisch – und manchmal auch mit Händen und Füßen. Im Oktober fliegen die Jugendlichen aus Stahnsdorf zum Gegenbesuch nach Lettland. Anne Sperling berichtet, was diese außerschulischen Austausche seit 2013 so besonders macht: „Am Anfang sitzen sich 20 fremde Menschen gegenüber. Am Ende der gemeinsamen Zeit wurden Freundschaften geschlossen und Abschiedstränen fließen.“ Manchmal bleiben die Kontakte über Jahre bestehen. *ag*

129 Jahre EJF – Jubiläumsfeier in besonderem Ambiente

An seinem Gründungstag verleiht das EJF die „Goldene Taube“ für besondere Verdienste.

Das EJF hat für die jüngste Feier seines Gründungstages einen geschichtsträchtigen Ort gewählt: die Sarotti-Höfe in Berlin-Kreuzberg, genauer gesagt deren ehemaliges Schmelzwerk. Hier fertigte die legendäre Schokoladen-Manufaktur vor mehr als 150 Jahren ihre bekannten Kakao-Spezialitäten. Heute befindet sich im Schmelzwerk eine gleichnamige „Eventlocation“, bei der ebenfalls besonders viel Wert auf das leibliche Wohl gelegt wird. Die dortige Mischung aus historisch und modern, aus Tradition und Zukunftsorientierung bot genau den richtigen Rahmen für Rückblick und Aufbruch am 4. Dezember.

Nach Glühwein und edlen Häppchen draußen ging die Veranstaltung drinnen mit einem festlichen Dinner weiter, in dessen Verlauf die „Goldenen Tauben“ des EJF verliehen wurden. Sie gingen an EJF-Mitarbeiter:innen und externe Unterstützer:innen, die sich in besonderer Weise für das EJF eingesetzt haben. EJF-Vorstand Dr. Andreas Eckhoff verlas die Laudationes und dankte allen Geehrten für ihren außergewöhnlichen Einsatz. Die Tauben-Figuren, eine Urkunde und Blumen überreichten der Aufsichtsratsvorsitzende Karl Bernd Biermann und die Vorstandsvorsitzende des EJF e.V. Anne Butenholz-Schoess persönlich. *kw*

www.facebook.com/EJFgAG

www.instagram.com/ejf.de/

Best of EJF-Social Media

Auf den Social Media-Kanälen des EJF gibt es stets Neues und Informatives aus den EJF-Angeboten, interessante Stellenausschreibungen oder manchmal auch einfach nur etwas zum Schmunzeln. Jetzt auf Facebook und Instagram folgen und alles aus der EJF-Welt erfahren! Zum Beispiel:

Helau und alaaf!

Auch unsere Senior:innen der EJF-Tagespflege Regenbogen feierten gestern ein buntes Faschingsfest in der Uckermark. Mit tollen Kostümen und guter Stimmung. Eingeladen waren natürlich alle Tagesgäste sowie unser #TeamEJF vor Ort.

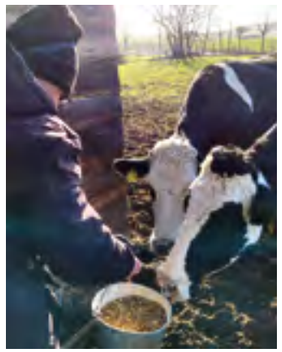
Wir wünschen allen Karnevalfeiernden eine tolle Zeit und ganz viel Spaß!

#TeamEJF #Hilfeschaffen #Uckermark #Fasching #Karneval

Besuch auf dem Bauernhof

Der #EJF-Lebensraum Lindenallee aus Schwedt war wieder auf Achse! Dieses Mal ging es für die Bewohner:innen auf einen nahegelegenen Bauernhof. Die Tagesgäste bekamen dort einen sehr guten Einblick in das Leben auf einem Bauernhof und die täglichen Aufgaben, die damit einhergehen.

Alle Bewohner:innen des Lebensraums Lindenallee waren begeistert und fuhren zufrieden und voller Eindrücke zurück nach Schwedt/Oder.



#TeamEJF #HilfeSchaffen #SozialeArbeit #Ausflug #LebensraumLindenallee #Behindertenhilfe #Bauernhof #Schwedt #Uckermark

Ereignisreiche Ferienzeit

Manchmal muss man einfach Glück haben – wie die Kinder und Jugendlichen unserer Jugendhilfe-Standorte in Polen. Sie gewannen bei einem Rätsel-Wettbewerb der Stiftung Orlen. Der Preis war eine einwöchige Ferienreise nach Krynica Zdrój, in die malerische Region Małopolska. Die Gruppe erwartete eine Landschaft mit wunderschönen Bergen und frischen Mineralwasserquellen.

Natürlich gab es vor Ort ein abwechslungsreiches Programm für die Jugendlichen: Eislaufhalle, Rodelbahn, Wanderungen, Verkostung des natürlichen Mineralwassers, Skilift, Besuche verschiedener Orte sowie der Imkerei Brać in Kamianna und eine Pferdeschlittenfahrt mit Fackeln.

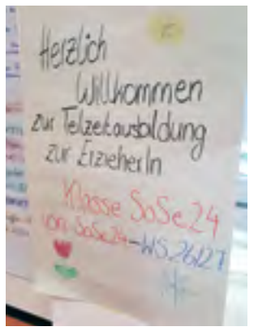
Doch nicht nur die Kinder der Gewinnerfahrt hatten eine super Zeit. Auch andere Kinder und Jugendliche der Stiftung EFOP konnten sich in den Winterferien nicht über Langeweile beklagen. Eine erlebnisreiche Fahrt nach Zakopane mit Wanderungen auf touristischen Pfaden, einem Besuch im Aquapark und vielen anderen Aktivitäten organisierte die Einrichtung „Unser neues Zuhause“ mit dem Reisebüro „Włóczykij/Vagabund“.

#EJF #HilfeSchaffen #TeamEJF #EFOP #Polen #Jugendhilfe

Herzlich willkommen beim EJF!

Diese Woche ist der neue Jahrgang an unserer EJF-Fachschule für soziale Berufe gestartet! Insgesamt 12 Studierende lassen sich bei uns in Berlin zur/zum Erzieher:in ausbilden. Wir heißen euch alle herzlich willkommen und freuen uns auf die kommenden drei Jahre mit euch!
Wir wünschen der Klasse SoSe24 eine gute und vor allem erfolgreiche Ausbildung.

Du möchtest beim nächsten Jahrgang auch dabei sein und hast Lust auf einen #JobmitSinn? Alle Informationen zur Fachschule gibt es hier: http://fachschule.ejf.de



#EJF #TeamEJF #HilfeSchaffen #Erzieher #Bildung #Ausbildung #Fachschule #Berlin

Dank an unsere Unterstützer:innen

Mit guten Ideen, Geld- Sach- und Zeitspenden unterstützen uns die Freund:innen des EJF bei unserer Arbeit. Wir danken allen herzlich! Einige ausgewählte Hilfsprojekte stellen wir hier vor.

Katjes – jes, jes, jes

Eine ganz besondere Überraschung gab es für die Kinder und Jugendlichen im EJF-Familienzentrum Bisamkiez in Potsdam: Bei einer festlichen Weihnachtsfeier für die ganze Nachbarschaft kamen der Werkleiter und ein Mitarbeiter des benachbarten Katjes-Werks hinzu. Sie hatten zahlreiche Geschenke für die Jüngeren dabei. Und – das war natürlich Ehrensache – reichlich leckeres Fruchtgummi von Katjes. Die Freude der Kinder über die neuen Spielzeuge war riesig und die vorweihnachtliche Überraschung auf jeden Fall gelungen. Das EJF bedankt sich bei allen Katjes-Mitarbeiter:innen des Werks in Potsdam recht herzlich für diese großzügige Überraschung und die nachbarschaftliche Verbundenheit!

Vorweihnachtliche Spende

Bereits zur Adventszeit erreichte das Pastor-Braune-Haus der EJF-Behindertenhilfe in Berlin eine großzügige Spende vom „Team KCS Medical“. Die Spende half bei der Umsetzung eines kleinen Weihnachtsmarktes im Garten des Pastor-Braune-Hauses. Alle Bewohner:innen des Kinder- und Jugendbereichs konnten so einen bunten, mit viel Liebe zum Detail organisierten Weihnachtsmarkt am Nikolaustag erleben.

Kinder bedanken sich

Im „Haus am See“ im brandenburgischen Julienwalde leben 18 Kinder und Jugendliche, die aufgrund psychischer Auffälligkeiten Unterstützung benötigen. Auf dem Gelände der Einrichtung gibt es viel Platz zum Fußballspielen und, um sich auszupowern. Es ist auch genügend Platz für einen Spielplatz – doch leider gab es keinen. Doch das kann nun bald anders werden durch eine Aktion des „Penny“-Marktes in Angermünde: Im vergangenen Jahr konnten Kunden:innen mit Spenden eine Organisation in der Nachbarschaft unterstützen. Und das hat sich gelohnt, denn es kamen 1500 Euro für den Bau des Spielplatzes zusammen. Als Dankeschön überraschten die Kinder und Jugendlichen vom „Haus am See“ die Verkäufer:innen des Penny-Marktes mit einem selbst gebackenen Kuchen. Im Markt hängt nun gut sichtbar eine selbst gebastelte Wimpelkette, welche die Kund:innen weiterhin für den Bau des neuen Spielplatzes begeistern soll. Denn mit der Aufforderung, „Stimmt so“ haben Kund:innen des Marktes auch 2024 die Möglichkeit, den Einkaufsbetrag aufzurunden und weiter für den Bau des Spielplatzes zu spenden.

Apotheke mit Herz

Die Wohngruppen des Hollerhauses und des Wolfgang-Adler-Hauses in Ingolstadt konnten sich auch in diesem Jahr über eine Spende der benachbarten Liebig-Apotheke in Höhe von 500 Euro freuen. Ein großes Dankeschön geht an die Apotheken-Inhaberin Angelika Radl, die den Spendenscheck persönlich an Natalie Paul und Katja Meier übergab und damit auch den Wohngruppen weitere Unterstützung zusicherte.

Ein großes Dankeschön geht unter anderem auch an:

- Arineo GmbH
- Blume-Towers-GmbH
- Deutsche Bahn Stiftung gGmbH
- Dong Xuan GmbH
- Dr. Helga Hensel
- Energie Südbayern GmbH
- KCS Medical GmbH
- Laabs GmbH für Heizung und Sanitär
- Laughing Hearts e.V.
- Liebig-Apotheke
- JungHoon Lee
- Oderglas GmbH + Co. KG
- Sabine Zwettler

EJF aktuell

Impressum

Herausgeber:
Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk
EJF gemeinnützige AG
Königsberger Str. 28
12207 Berlin

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Dr. Andreas Eckhoff, Vorstand

Chefredaktion:
Katrin Wilcken

Redaktion:
EJF-Unternehmenskommunikation
Königsberger Straße 28, 12207 Berlin
Tel.: 030 76884-2301
Web: www.ejf.de, Mail: redaktion@ejf.de
Svenja Milde, Nicolai Mynter, Katrin Klöckner, Anna-Sofie Gerth, Anne Rüdiger, Maik Richter

Layout/Grafik:
Ilka Barthauer

Erscheinungshinweise/Bezugsbedingungen:
Das Magazin EJF aktuell erscheint zweimal im Jahr und wird kostenfrei zugestellt. Es ist im Internet abrufbar. Es informiert regelmäßig über die diakonisch-soziale Arbeit des EJF. Die nächste EJF aktuell erscheint im Herbst 2024.

Fotos:
Katrin Wilcken (Titelbild, Seite 4 links oben, 8, 10, 11 oben, 12 – drittes Bild von unten, 18)
Lotte Ostermann (Seite 3, 7)
EJF-Einrichtungen (Seite 4 rechts unten, 5 links und rechts oben, 13, 14, 19 unten, 22, 30, 31, 32, 34, 35, 36, 37)
Nina Strakeljahn (Seite 24, 25, 26)
Kathrin Heller (Seite 5 rechts unten, 33)
Pius Neumaier/BR-Fernsehen (Seite 29)
Unsplash (Seite 9 oben, 19 links oben)
Mauritiusschule Ahorn, Webseite www.mauritius-schule-ahorn.de (Seite 12 – sechstes Bild von unten)
Schule am Hofgarten, Webseite www.schule-am-hofgarten.de (Seite 12 oben und fünftes Bild von unten)
Freepik (Seite 12 – erstes Bild von unten)
Sozialpädiatrisches Zentrum Coburg, Webseite www.spz-coburg.de (Seite 12 – zweites Bild von unten)
Arkadiusz Paluszek, Heilpädagogisches Internat (Seite 11 unten, Seite 12 – viertes Bild von unten)

Es gilt die Anzeigenpreisliste von 2024.

Druck:
van Acken Druckerei & Verlag GmbH, Krefeld

Auflage:
9000 Exemplare, ISSN 1436-8315

Datenschutz:
Ausführliche Informationen zum Datenschutz finden Sie hier: www.ejf.de/datenschutzerklaerung

Hilfe kostet Geld

EJF
Hilfe schaffen

Hilfe schaffen mit Ihrer Spende!

Menschen zählen auf uns. Sie bauen auf die Unterstützung durch das EJF. Unser oberstes Ziel ist es, diese Menschen bestmöglich zu versorgen, zu beraten und zu begleiten. Wir schaffen Hilfe, wo sie gebraucht wird, individuell und professionell – und wollen dabei über die Basisanforderungen der Versorgungsstandards hinausgehen.

Dafür benötigen wir finanzielle Unterstützung. Öffentliche Mittel allein reichen nicht aus, um unserem hohen Anspruch gerecht zu werden. Deshalb sind wir auf Ihre Mitwirkung angewiesen. Helfen Sie uns, Hilfe zu schaffen!

Durch Ihre Spende ermöglichen Sie es uns, das Leben der uns anvertrauten Menschen inklusiv und stärkend zu gestalten. Jeder Beitrag zählt und hilft uns, unsere wichtige Arbeit fortzuführen und zu ergänzen. Gemeinsam machen wir den Unterschied.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Unsere Spendenkonten

Evangelische Bank eG
IBAN: DE12520604100203993990
BIC: GENODEF1EK1

SozialBank Berlin
IBAN: DE20100205000003139202
BIC: BFSWDE33BER

DEUTSCHER FUNDRAISING VERBAND

Spenden sind auch über Lastschrift auf der EJF-Homepage oder PayPal möglich.

130 Jahre EJF

EJF
Hilfe schaffen

EJF-Tag

AM SAMSTAG, 01. JUNI UND SONNTAG, 02. JUNI 2024
WIR ÖFFNEN UNSERE TÜREN!